

10. Juli 2014

Dr. Marco Büchler (Göttingen)

### Historische *Text Re-use* Erkennung

Respondenz: Dr. Ute Pietruschka (Göttingen/Halle)

#### Abstract

Die Erkennung von *Text Re-use* spiegelt das Wiederverwenden von Textinhalten wider. Beispiele hierfür sind Zitate, Paraphrasen, Allusionen und auf modernen Texten auch Plagiarismus. Bei historischen Texten wird diese Erkennung zusätzlich durch die sprachliche Varianz wie Sprachevolution, verschiedene Dialekte oder auch unvollständig erhaltene Wörter erschwert. Geisteswissenschaftliche Anwendungen des Historischen *Text Re-use* sind beispielsweise das Aufzeigen von Überlieferungslinien, das Erkennen von Abschreibverhältnissen oder die Textkritik.

Mit dem Aufkommen von *Big Data* in den Geisteswissenschaften steht eine große Menge an verteilten Textdaten zur Verfügung, die nur sehr schwer mit traditionellen Methoden erschlossen werden kann. Ausgehend von einer ›Anforderungsanalyse‹ zu den *Re-use Types* (Was wird zitiert?) und den *Re-use Styles* (Wie wird etwas wiedergegeben?) wird das TRACER-Framework vorgestellt. Anhand eines Fallbeispiels wird weiterhin gezeigt, wie sehr der *Re-use Style* durch die Intention des Wiederverwendens beeinflusst wird und somit andere Verfahren mit abweichenden Parametern notwendig sind. Auf Basis dieser Prämisse wird ein Weg aufgezeigt, wie eine *Text Re-use* Analyse nahezu vollautomatisch evaluiert werden kann, wodurch die Möglichkeit geschaffen wird, das Verfahren und die Parameter automatisch bestmöglich vorzubestimmen. Abschließend folgt eine kurze Betrachtung zur damit geschaffenen Komplexität einer *Text Re-use Analyse* im Kontext der *Big Data*.

## Göttinger philologisches Forum 14

8. Mai 2014, 18h c.t., Raum VG 1.104

Dr. Mirna Zeman (Paderborn)

### Häufung des Gleichartigen. Zur Struktur von literarischen Moden und ›Hypes‹

Respondenz: Dr. Matthias Beilein (Göttingen)

19. Juni 2014, 18h c.t., Raum VG 1.104

Dr. Kianoosh Rezania (Göttingen)

### Die altiranischen Raumkoordinatensysteme nach den avestischen und altpersischen Zeugnissen

Respondenz: JProf. Dr. Camilla Di Biase-Dyson (Göttingen)

10. Juli 2014, 18h c.t., Raum VG 1.104

Dr. Marco Büchler (Göttingen)

### Historische *Text Re-use* Erkennung

Respondenz: Dr. Ute Pietruschka (Göttingen/Halle)

Das **Göttinger philologische Forum** (GpF) ist eine Vortragsreihe, die der Präsentation und Diskussion von Forschungsprojekten in den Philologien auf nachwuchswissenschaftlicher Ebene (Postdoc) dient. Gefördert werden soll durch das GpF die instituts- und universitätsübergreifenden Vernetzung von Postdocs.

Die Vorträge sind öffentlich, Interessierte sind herzlich eingeladen.

Organisation: Berenike Herrmann, Kai Sina, Peer Trilcke

[www.uni-goettingen.de/gpf](http://www.uni-goettingen.de/gpf)

Gefördert durch Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen  
Göttingen Graduate School of Humanities



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN

8. Mai 2014

Dr. Mirna Zeman (Paderborn)

## Häufung des Gleichartigen. Zur Struktur literarischer Moden und ›Hypes‹

Respondenz: Dr. Matthias Beilein (Göttingen)

### Abstract

Aktuell werden wir mit Meldungen über ›Moden‹, ›Manien‹ und ›Hypes‹ um kulturelle Produkte und Artefakte jeglicher Art – darunter auch literarische – regelrecht überhäuft. Eine ›*Twilightmania*‹ und eine ›Zombie-Epidemie‹ sollen im Gange sein, und mit dem ›Harry-Potter-Fieber‹ haben sich vielen KulturjournalistInnen zufolge ebenfalls schon Millionen ›angesteckt‹. Gemeldet wird u.a. ein Hype um die Erotikromane und ein Hype um die Fernsehserie *Breaking Bad*, ein weiterer Hype ranke sich um den *Poetry-Slam*-Beitrag von Julia Engelmann.

Die Diagnosen ›Manien‹, ›Moden‹ und ›Hypes‹ haben Konjunktur und dennoch ist anscheinend vollkommen unklar, was damit gemeint ist. Beiträge, die das Phänomen im Bereich von Kunst und Literatur zu bestimmen suchen, sind rar und stammen fast ausschließlich von Literatur- und FilmkritikerInnen, die Moden/Hypes in der Regel als einen negativen Effekt der spätkapitalistischen Ökonomie beschreiben.

Mein Beitrag versucht, notorisch verrufene literarischen Moden und Hypes aus dem toten Winkel der literaturwissenschaftlichen Forschung zu rücken und das Phänomen mit Hilfe der Kategorien Wiederholung und Häufung, Zyklus, Serie und kleine Form(ate) zu bestimmen.

Der Vortrag gibt Einblick in ein größeres Post-Doc-Projekt, das sich mit der Theorie und Geschichte der Literaturmoden befasst. Ein weiteres Anliegen des Projektes ist es, die Rolle zu beleuchten, die Moden bzw. ›Nachahmungswellen‹ in der Dynamik der Literaturgeschichte und in den transnationalen literarischen Verflechtungen spielen. Am Beispiel der ›Modeschelten‹ aus der Geschichte und der Gegenwart werden schließlich auch Wertungs- und Entwertungsprozesse im literarischen Feld untersucht.

19. Juni 2014

Dr. Kianoosh Rezania (Göttingen)

## Die altiranischen Raumkoordinatensysteme nach den avestischen und altpersischen Zeugnissen

Respondenz: JProf. Dr. Camilla Di Biase-Dyson (Göttingen)

### Abstract

In der Kantischen Philosophie, die über lange Zeit die Wissenschaftszweige Psychologie und Linguistik geprägt hat, wird die Raumkoordination mit rechts und links für naturhaft und ursprünglich gehalten und ihr universelle Geltung zugesprochen. Neuere psycholinguistische Studien widerlegen diese These. Sie zeigen, dass in verschiedenen Kulturen unterschiedliche Raumkoordinatensysteme verwendet werden, die sich in drei Gruppen einteilen lassen: absolut (z.B. Koordination nach Himmelsrichtungen), relativ (z.B. Koordination mit ›rechts‹ und ›links‹) und intrinsisch (Koordination bezogen auf ein weiteres Objekt, z.B. ›an der rechten Seite des Autos‹). In diesen Untersuchungen werden zum einen die kognitive Raumkoordination der Sprecher verschiedener Sprachen erforscht, zum anderen die in ihnen repräsentierten sprachlichen Raumrelationen. Somit lässt sich belegen, dass das von den Sprechern einer Sprache verwendete Koordinatensystem für die Lösung von kognitiven Raumkoordinationsproblemen mit dem in ihrer Sprache meist verwendeten übereinstimmt.

Im Rahmen des DFG-Projekts *Raumkonzeptionen im früheren Zoroastrismus. Kosmische, kultische und soziale Aspekte* werden im Licht psycholinguistischer Studien die altiranischen Raumkoordinatensysteme anhand der avestischen und altpersischen Quellen sowie des archäologischen Materials erforscht. Dabei zeigt sich, dass die Altiraner neben einem relativen Koordinatensystem hauptsächlich ein absolutes System verwendeten, das sich jedoch nicht an Himmelsrichtungen orientierte.